

Verband der Feuerwehren in NRW e. V. |
Windhukstraße 80 | 42277 Wuppertal

An
die Mitglieder des DFV-Präsidialrates

Ihnen schreibt Dr. iur. Jan Heinisch

Vorsitzender

Telefon 0202 317712-00

Telefax 0202 317712-6-00

E-Mail jan.heinisch@vdf.nrw

Internet www.vdf.nrw

facebook.de/vdfnrw

Ihr Zeichen, Ihre Nachricht vom

Unser Zeichen

Name

Dr. iur. Jan Heinisch

Datum

18.11.2019

Antrag Delegiertenversammlung und Hinweise

Sehr geehrter Herr Präsident Ziebs, lieber Harmut,
sehr geehrte Kameradinnen und Kameraden,

ich darf mitteilen, dass seitens des VdF NRW folgender Antrag auf den postalischen Weg Richtung Bundesgeschäftsstelle gebracht wird:

Der VdF NRW beantragt für die von anderen Landesverbänden verlangte außerordentliche Delegiertenversammlung des DFV die Aufnahme folgender Punkte auf die Tagesordnung:

1. Entzug des Vertrauens mit Blick auf die fünf Vizepräsidenten Frank Hachemer, Lars Oschmann, Christian Patzelt, Hermann Schreck, Dr. Christoph Weltecke
2. Abwahl der fünf Vizepräsidenten
 - a. Frank Hachemer
 - b. Lars Oschmann
 - c. Christian Patzelt
 - d. Hermann Schreck
 - e. Dr. Christoph Weltecke

Begründung:

Die fünf genannten Vizepräsidenten haben durch ihr Agieren den DFV in die schwerste Krise seit Jahrzehnten gestürzt und diese durch ihr folgendes Handeln immer weiter verschlimmert. Durch ihre unbegründete Erklärung des „Vertrauensentzugs“ für den Präsidenten – eine Handlung, die den Vizepräsidenten in dieser Form gar nicht zukommt – haben sie der medialen und verbandlichen Spekulation Tür und Tor geöffnet. Sie haben ihren präsidiumsinternen Streit zu einem Streit der Feuerwehren in ganz Deutschland gemacht, anstatt ihn nicht-öffentlich kameradschaftlich zu lösen.

Auch auf Nachfrage bleiben sie Gremien und Öffentlichkeit bis heute jede Begründung für ihr Handeln schuldig. Sie haben dadurch nicht nur die Person des Präsidenten in unkameradschaftlicher Weise beschädigt, sondern vor allem auch sein Amt und das Ansehen unseres Bundesverbandes in der Feuerwehrwelt, in der bundesdeutschen Politik, bei Medien und Gesellschaft. Dem DFV drohen so mit Blick auf Interschutz und den Deutschen Feuerwehrtag und darüber hinaus der Verlust von wichtigen Sponsoren, Fördergebern und Unterstützern.

Nach alledem müssen die fünf Vizepräsidenten entweder selbst ihre persönlichen Konsequenzen ziehen und zurücktreten oder sie sind abzuwählen. Sie sind für den DFV und das Ansehen der Feuerwehren in Deutschland nicht länger tragbar.

Zudem noch ein offenes Wort zum Stand der DFV-Krise:

Damit keine Missverständnisse auftreten und niemand jetzt oder später behauptet, er habe durch die Anträge auf außerordentliche Delegiertenversammlung „nur eine Diskussion anstoßen“ wollen: Die Diskussion war fest für den 6. Dezember vereinbart, dafür bedurfte es keiner weiteren Anträge.

Hier wird gezielt und bewusst einzig und allein die Abwahl des Präsidenten betrieben; man könnte sich sogar auf den Standpunkt stellen, dass nach alledem die Präsidialratssitzung am 6. Dezember nun eigentlich überflüssig ist und ausfallen könnte.

Der VdF NRW besteht aber weiterhin auf Diskurs, den Austausch von Argumenten und die gemeinsame Suche nach Kompromissen und Lösungen. Wir jedenfalls sehen darin als großer Verband aller Feuerwehren in Nordrhein-Westfalen unsere wichtigste Aufgabe. Wechselseitige Kommunikationsfähigkeit ist unerlässliche Voraussetzung für ein demokratisches Verbandswesen.

Unser Verband hätte es, wie auch von anderen Verbänden mehrfach gefordert, vorgezogen, insgesamt die Diskussion im Präsidialrat abzuwarten. Anträge hätte man dann immer noch stellen können. Wir sehen uns ausschließlich durch die eingegangenen Anträge nun ebenfalls zum Handeln veranlasst.

Weiterhin sei den Kameraden aus Niedersachsen und Rheinland-Pfalz noch Folgendes mit auf den weiteren Weg gegeben: Die in ihren Erklärungen aufgestellte Behauptung, dass unser Präsident den Feuerwehren oder ihren Verbänden rechtsnationales Gedankengut unterstellt hat, ist schlichtweg falsch.

Er hat auf die Gefahr rechtsnationaler Unterwanderung bürgerlicher Organisationen wie der Feuerwehren hingewiesen; ein Problem bzw. eine Strategie entsprechender Strömungen, von dem bzw. der wir alle (ebenso wie der deutsche Journalismus, alle Politikerinnen und Politiker und alle interessierten Bürgerinnen und Bürger) wissen, dass es bzw. sie existiert.

Kamerad Banse und der rheinland-pfälzische LFV weisen dies nun schriftlich in pauschaler Absolutheit von sich bzw. den Feuerwehren.

Ich gehe davon aus, dass die Genannten dabei wussten, was nun passieren wird – und dies leider über die Grenzen ihrer Bundesländer hinaus. Wer es nicht ahnt, dem sei z.B. das „Kleine Handbuch der Krisenkommunikation“ von Kleikamp empfohlen:

Unsere Verbände und die Feuerwehrwelt sind viel zu groß, als dass wir für alles und jeden die Hände ins Feuer legen könnten. Die Medien werden also jetzt, angespornt durch die Erklärungen, nach praktischen Beispielen suchen, die die Thesen der beiden Landesverbände von der absoluten Unbescholtenheit der Feuerwehren torpedieren. Sie werden diese Beispiele natürlich irgendwo finden; und damit haben unsere Feuerwehren für die nächsten Tage und Wochen in ganz Deutschland bis hinunter in die Städte und Gemeinden die nächste – und diesmal veritable und eigentlich unberechtigte – Debatte über ihre politische Gesinnung vor sich.

Dafür, das sei jetzt im Vorfeld der weiteren Entwicklung festgehalten, trägt ebenso wenig Präsident Ziebs die Verantwortung.

Probleme jedweder Art löst man nämlich nicht durch Leugnen oder Wegsehen, insbesondere wenn man weiß, dass sie existieren. Stattdessen sind Hinschauen und sofortige, entschlossene Intervention gefragt, wo auch immer sich solche Tendenzen – gleich welcher extremistischen Richtung – auftun.

Der DFV hat die Charta der Vielfalt mitgezeichnet und sich ein Leitbild gegeben, was ihn mit Blick auf Menschenrechte und Toleranz nicht zum Reden, sondern zum Handeln auffordert. Der VdF NRW wird in den nächsten Tagen ausdrücklich darauf hinweisen, dass jedenfalls er den letztgenannten Ansatz verfolgt.

Mit kameradschaftlichen Grüßen

Herzliche Grüße

Dr. iur. Jan Heinisch

Vorsitzender